

# Schul.Land.Oberösterreich

**Barbara Pitzer**

**Hermann Pitzer**

**Jürgen Rathmayr**

## Von der Praxis der Leseanimation

Der amerikanische Intelligenzforscher und Psychologe Howard Gardner hat einmal gesagt, *dass es das Wesen der Kreativität sei, etwas Neues und Sinnvolles in die Welt zu bringen und dass die Idee zu wenig sei – es gehe vor allem auch um die Umsetzung*. Also: Nicht (nur) darüber reden und schreiben sondern tun!

Dies drückt eigentlich den Grundsatz unserer „Besessenheit“ aus – Ideen zur Leseanimation und Lesemotivation von Kindern und Jugendlichen in die Praxis umzusetzen. Wir – das ist das Lesekompetenzzentrum OÖ in Wels – beschäftigen uns schon seit vielen Jahren mit dieser Praxis der Leseanimation. Da wir davon überzeugt sind, dass Lesen heute die wichtigste Kulturtechnik ist, die wir unseren Kindern vermitteln müssen, konzentrieren wir uns mit unseren Aktivitäten auf konkrete Angebote für Kinder und Jugendliche, auf stark praxisorientierte Fortbildung für PadagogInnen sowie Angebote für interessierte Eltern.

## 1. Einige Gedanken zum Lesen

### ➤ *Lesen beginnt lange vor dem Lesen*

Das Interesse und die Freude am Lesen beginnt nicht erst mit dem Lesenlernen in der Schule, sondern bereits im Babyalter, in dem das Kind mit Sprache in Berührung kommt. Eine unabdingbare Voraussetzung für eine hohe Lesekompetenz ist nämlich die Ausbildung einer guten Sprachkompetenz. Dafür braucht das Kind aber vor allem einen menschlichen Ansprechpartner, mit dem es sozusagen in einen Dialog treten kann. Diese Aufgabe des Spracherwerbs kann weder ein Fernseher, noch ein CD-Player und schon gar nicht ein Computer übernehmen. Nur durch ständige Kommunikation mit der sozialen Umwelt kann der junge Mensch seine Sprachkompetenz ausbilden. In diesen ersten Jahren eines Kindes sollte deshalb der Medienkonsum – vor allem der Bildschirmmedien – stark eingeschränkt werden, und das persönliche Kommunizieren, das Erzählen und Vorlesen ganz besonders im Vordergrund stehen.

Sprache ist nämlich viel mehr als eine bloße Abfolge von Lauten, Sprache hat vor allem sehr viel mit Emotion, mit Mimik und Gestik zu tun. Und was mindestens so wichtig für den Spracherwerb des Kindes ist, es muss selbst ausreichend Gelegenheit haben zu sprechen.

➤ ***Lesende Kinder kommen aus lesenden Elternhäusern***

Man kann erziehen, wie man will, die Kinder machen uns Erwachsenen ohnehin alles nach. Diese Aussage gilt so wie in vielen Bereichen der Kindererziehung auch beim Lesen. Kinder, die das Glück haben, dass ihre Eltern regelmäßig Bücher lesen und damit das Lesen zur ganz alltäglichen Familienkultur dazu gehört, haben natürlich ganz andere Startvorteile gegenüber Kindern, in deren Familien ausschließlich die digitalen Medien regieren. Diese Kinder können es oft gar nicht erwarten, dass sie endlich lesen lernen „dürfen“ und oft genug können sie es auch bereits vor Schuleintritt.

Das ganze Gejammer, dass die heutige Jugend nicht (mehr) lese, hat seinen Ausgangspunkt in der „Lesefaulheit“ vieler Erwachsener. Eltern, die Chips knabbernd vor dem Fernseher sitzend ihrem Kind erklären, dass Lesen so wichtig und eine tolle Freizeitbeschäftigung sei, machen sich lächerlich und können nicht einmal vom eigenen Kind ernst genommen werden. Immer, wenn beim Elternsprechtag eine Mutter oder ein Vater zu mir gesagt hat: „Ich weiß nicht, was ich tun soll, mein Kind liest einfach nicht!“, war meine erste Frage: „Und welches Buch lesen denn Sie gerade?“

Neben dieser Vorbildwirkung der lesenden Eltern spielt das regelmäßige Vorlesen eine große Rolle in der vorschulischen Leseerziehung. Dabei erlebt das Kind – wenn es regelmäßige Vorlesezeiten gibt – , dass es Papa oder Mama in dieser Zeit ganz für sich hat, es erlebt Geborgenheit und emotionale Wärme und das alles in Verbindung mit einem spannenden oder lustigen Buch. Damit ist das Buchlesen für dieses Kind auf jeden Fall schon einmal emotional positiv besetzt. Und Lesen lernen und dann später vor allem auch selbst lesen wollen hängt in erster Linie von der Motivation ab. Ohne Interesse und Freude am Lesen geht auf längere Sicht gar nichts.

➤ ***Kinder wissen, was sie lesen wollen***

Noch immer herrscht die weit verbreitete Meinung vor, dass wir Erwachsene genau wissen, welche Literatur für unsere Kinder die richtige ist. Dabei lassen wir uns von Qualitätskriterien leiten, die zum Teil aus den 50-er Jahren stammen. Wenn man böse ist, könnte man sagen: Jedes Buch, durch das sich Kinder und Jugendliche lesend durchquälen, hat das richtige Niveau und wird dem literarischen Anspruch (wer gibt hier die Kriterien vor?) eines „guten“ Kinder- und Jugendbuches gerecht. Entsprechen die Maßstäbe, die von den Erwachsenen bei Kinder- und Jugendbüchern angesetzt werden, wirklich dem, was Kinder lesen wollen? Und müsste uns nicht die relative Erfolglosigkeit vieler Bücher, die Kinder- und Jugendbuchpreise bekommen haben, zu denken geben? Wir gehen in unserer Arbeit davon aus, dass Kinder meist selbst wissen, was sie wollen und alles, was gefällt, gelesen wird und dem moralischen Grundkonsens unserer Gesellschaft nicht völlig widerspricht, hat im Kinder- und Jugendbuchbereich seine Berechtigung.

Und man sollte die Kritikfähigkeit unserer Kinder nicht unterschätzen. Man muss ihnen nur die Möglichkeit dazu geben. Viele AutorInnen haben uns außerdem gezeigt, dass Qualität und Erfolg sich keinesfalls ausschließen. Manchmal kann man sich in unserem Land aber des Eindrucks nicht erwehren, dass zu großer Erfolg bei den jungen LeserInnen sich eher negativ auf das Image der Schriftsteller bei der Fachwelt auswirkt.

Kinder sind selbst in der Lage das richtige Buch für sich zu finden, wenn Information und Angebot seitens der Erwachsenen stimmen. Deshalb soll man ihnen auch die Entscheidung überlassen, was sie lesen und was sie nicht lesen wollen.

### ➤ **„Supermarkt des Lesens“**

Wenn wir die Wünsche der jungen LeserInnen ernst nehmen, dann müssen wir auch darauf eingehen. Und da die Vorstellung, was „cool“ – sprich interessant – ist auch innerhalb der jungen Bevölkerung Gott sei dank verschieden ist, müssen wir ihr ein möglichst breites Angebot an Texten anbieten. Es ist wie im gut sortierten Supermarkt: Je größer die Auswahl, desto eher findet jeder Konsument, was er sucht.

Seien Sie ehrlich: Würden Sie ein Buch lesen, das Sie nicht interessiert? Nein – aber von unseren Kindern in der Schule wird das oft genug verlangt, andererseits wird jedoch andauernd der „Spaß am Lesen“ beschworen.

Ein breites Literaturangebot fördert bei jungen LeserInnen die Lesemotivation. Deshalb ist es unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass unsere Kinder diese Auswahl vorfinden. Eine Schlüsselrolle dabei nimmt vor allem die Schulbibliothek ein, die einerseits Lernort ist und andererseits genau diese reichhaltige Auswahl an Literatur bietet, die so motivierend sein kann.

### ➤ **Lesemotivation durch Information**

Wir sind davon überzeugt – und unsere Erfahrungen bestätigen es – dass die beste Lesemotivation eine animierende Präsentation der Bücher ist. Dazu zählen zunächst einmal Buchausstellungen. Auch hier kann man – um im Bild zu bleiben – die „Ware“ in aufgerissenen Schachteln lieblos auf kalten Tischen postieren, oder man stellt die „Ware“ Buch in eine passende, zum Schmökern animierende Dekoration.

Das Salz jeder Leseanimation ist natürlich das persönliche Vorstellen von Büchern. Ob das die AutorInnen, die LehrerInnen oder (Groß)Eltern tun, ist letztendlich zweitrangig. Ebenso gefördert gehören auch Gespräche über das Gelesene, allerdings nicht im Sinne von Inhalte abfragen, sondern im Sinne von Austausch der Leseindrücke.

Bei der heutigen vielfältigen Auswahl an unterschiedlichen Medien, ist eine entsprechende Werbung für das Kinder- und Jugendbuch besonders wichtig. Deshalb muss eine zum Lesen, Anschauen und Schmökern anregende Präsentationsform gefunden und umgesetzt werden.

## 2. Das Lesekompetenzzentrum OÖ

Im Rahmen der „Leseinitiative des Landes OÖ“ entstand vor drei Jahren mit Hilfe des Landes OÖ und des Landesschulrates OÖ das Lesekompetenzzentrum OÖ, das in Wels von den Betreibern des Vereins Buch.Zeit geführt wird. Das LKZ-OÖ hat in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Konzept der Leseförderung in die Praxis umgesetzt, von dem Eltern, PädagogInnen, Kinder und Jugendliche profitiert haben. Hier ein Überblick über diese einzelnen Projekte.

### ➤ **Lesemobil**

Seit 2005 bis März 2008 fuhr das Lesemobil quer durch Oberösterreich. Diese „Leseanimation auf Rädern“ besuchte Schulen und bot Kindern zwischen 7 und 15 Jahren den Lesekids-Parcours. Dieser Rätselparcours übte in spielerischer Form verschiedene Lesearten und die Motivation der Kinder, alle Aufgaben zu lösen, war groß. Natürlich führte das Lesemobil auch eine kleine Buchausstellung mit sich und präsentierte den SchülerInnen aktuelle Kinder- und Jugendliteratur.

Das Lesemobil, das von zwei PädagogInnen begleitet und betreut wurde, war praktisch jeden Schultag unterwegs und wurde bis März 2008 von fast 50.000 Kindern genutzt.

### ➤ **Auf die Bücher – fertig – los!**

Dieses Projekt von Kindergarten und Volksschule zur Stärkung der Sprach- und Lesekompetenz, das schon seit zwei Jahren äußerst erfolgreich in Wels an fünf Kindergärten und sechs Volksschulen gelaufen war, wurde im Rahmen der Leseinitiative des Landes OÖ auf ganz Oberösterreich ausgeweitet.

Volksschulkinder übernehmen im Rahmen dieses Projekts Lesepatenschaften für Kindergartenkinder. Durch gemeinsam vorbereitete gegenseitige Besuche soll die Lesemotivation gestärkt und die Sprach- sowie die Sozialkompetenz durch Gemeinschaftserlebnisse gefördert werden.

Ziele des Projekts sind die Vermittlung von Freude und Interesse am Umgang mit Büchern, der Aufbau von Lesepatenschaften, die Stärkung der Sozialkompetenzen,

Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund, die Nahtstelle Kindergarten – Volksschule durch Zusammenarbeit zu verbinden und auch den Eltern die Wichtigkeit des Umgangs mit dem Medium Buch bewusst zu machen.

Momentan arbeiten in diesem Projekt ungefähr 50 Kindergärten und Volksschulen mit und die Rückmeldungen der PädagogInnen und der Eltern sind – so wie schon vorher in Wels – ganz ausgezeichnet.

➤ **LKZ - Projektwerkstatt**

Ein „Herzstück“ der Arbeit im Lesekompetenzzentrum sind die verschiedenen Arbeitsgruppen, in denen zeitweise fast 30 KollegInnen mitarbeiten. In diesen Arbeitsgruppen geht es vor allem um die Erstellung und Ausarbeitung von Konzepten und Materialien, die dann in Fortbildungsveranstaltungen und Publikationen den PädagogInnen zugänglich gemacht werden. Hier ein kurzer Überblick:

**a) Lesekonferenz**

In dieser Mappe wurden vom LKZ-OÖ Unterlagen für eine Lesekonferenz ausgearbeitet, bei der es vor allem um das Lesen in allen Unterrichtsgegenständen geht. Diese Lesekonferenz wurde an fast allen Hauptschulen und einigen AHS in OÖ durchgeführt.

**b) DaZ - Mappe**

Seit Jahren stellen sich LehrerInnen den Herausforderungen im Unterricht, wenn es um die sprachliche Integration von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache geht. Der Erwerb der deutschen Sprache ist für Kinder mit Migrationshintergrund eine wichtige Basis für ihre persönliche und berufliche Zukunft und damit für eine erfolgreiche, gesellschaftliche Integration. In dieser Arbeitsgruppe wurde mit großem Engagement ein Grundpaket mit Praxis-Materialien für LehrerInnen erarbeitet, das in ganz OÖ und darüber hinaus bereits über 250-mal angefordert wurde.

**c) Buch.Seiten.Blicke**

In dieser Arbeitsgruppe wurde ein Stationenbetrieb erarbeitet, der Lesen aus den verschiedenen Blickwinkeln zeigen soll. Die Unterlagen sind als Impuls gedacht, die zu weiteren „Leseevents“ anregen sollen.

**d) erLESENeS**

Die Anforderungen an die Lesekompetenz unserer SchülerInnen haben sich geändert. Bisher stand im Unterricht das literarisch-unterhaltende Lesen deutlich im Vordergrund – sicher auch mit ein Grund, warum das Lesen hauptsächlich dem Deutschunterricht zugewiesen wurde. Doch praktisch kein Unterrichtsgegenstand kommt ohne Lesen aus. Vor allem in den Realien ist es für die Informationsaufnahme, -verarbeitung und –wiedergabe unerlässlich.

Lesen muss somit – und so kann man es auch im Lehrplan nachlesen - in allen Unterrichtsgegenständen trainiert werden, da es die wichtigste Grundlage für verschiedene Lern- und Arbeitstechniken bildet, mit deren Hilfe die SchülerInnen zum eigenständigen Bildungserwerb geführt werden sollen. Das schrittweise Einüben solcher Lern- und Arbeitstechniken ist auch das Ziel dieses Projekts.

erLESENeS 1 - Konzept und Materialiensammlung für die 5. Schulstufe – wurde nach zweijähriger Vorarbeit im Oktober 07 publiziert. Der zweite Band – erLESENeS 2 wird im Oktober 2008 herauskommen und die Reihe soll zunächst einmal bis zu erLESENeS 4 herausgebracht werden.

## ➤ **Vermittlungsprogramme – AHS liest**

Im Auftrag der Abteilung AHS des LSR OÖ wurden Vermittlungsprogramme für SchülerInnen der Oberstufe entwickelt, die von den Schulen gebucht werden können. Ziel dieser Programme ist die altersgerechte Förderung von Lese- und Medienkompetenz bei OberstufenschülerInnen. Materialien und didaktisches Konzept sind so angelegt, dass Lern- und Arbeitstechniken trainiert werden, die nachhaltig auf den Informationshabitus der Jugendlichen wirken.

Das Vermittlungsprogramm *romantik.erleben* ist ein fächerübergreifendes Angebot für die 11. Schulstufe, das die Epoche der Romantik aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven betrachtet (D, ME, BE, GSK). Nicht reine Wissensvermittlung, sondern Wahrnehmen, Spüren, Erfahren, Interpretieren und Reflektieren stehen im Vordergrund. Im Stationenbetrieb - idealerweise in der Schulbibliothek - werden Lernprozesse aktiviert, die zu eigenverantwortlichem Arbeiten motivieren und die Teamfähigkeit der SchülerInnen fördern.

*Schreib.arbeit* richtet sich an SchülerInnen ab der 10. Schulstufe und vermittelt Kompetenzen, die bei der Erstellung von Fachbereichsarbeiten grundlegend sind. In Kooperation und Absprache mit den LehrerInnen an der Schule wird gemäß den Kriterien einer FBA eine schriftliche Facharbeit im Umfang von rund 10 Seiten erstellt. Von der Themenfindung bis zur Präsentation der Arbeit wird ein Bogen gespannt, der Recherchestrategie, Zitiertechnik, sprachliche und stilistische Merkmale sowie Layout einschließt. Durch praktische Übungen werden jene Lern- und Arbeitstechniken erprobt, die für das Verfassen einer FBA unabdingbar sind.

Mit dem Programm *gegenwart.literarisch* steht seit Februar den AHS ein Angebot offen, das sich mit der aktuellen österreichischen Gegenwartsliteratur befasst. Es versucht SchülerInnen der 11./12. Schulstufe einen Einblick zu vermitteln in das literarische Schaffen österreichischer AutorInnen in den vergangenen zehn Jahren, in die literarische Szene im Land. Das Projekt enthält Beispiele ihrer Genese, ihrer Wirkung, ausgewählte AutorInnen (z.B.: Franzobel, Jelinek, Menasse, Handke ... ) und ihre Literatur ebenso wie die Weiterverarbeitung der Literatur in Theater, Kino, Internet, öffentlichem Diskurs und Politik. Gegenwartsliteratur verstanden als Nicht-Abgeschlossenes, Prozessuales bedingt Kontroversen. In diesem Sinn soll das Projekt die SchülerInnen zum Nach-, Mit- und Dagegendenken anregen.

Das Angebot *literatur.kritik* ist als Unterrichtsmodul konzipiert, das Meinungsbildung über Literatur fördern soll. Die Beschäftigung mit zeitgenössischer Literatur und das Kennenlernen von Instrumentarien der Literaturkritik sind Intention der Ideengeber, das Verfassen und Publizieren eigener Rezensionen soll von den SchülerInnen angestrebt werden.

Die Idee für *quartett.literarisch* entstammt der gleichnamigen Fernsehsendung. In Variation dazu diskutieren AutorIn, LehrerIn, SchülerIn und BuchhändlerIn vor Publikum über aktuelle Bücher und geben ihre persönlichen Literatortipps preis. Mit beachtlichem Erfolg wurde jüngst am Gymnasium in Kirchdorf ein solches literarisches Quartett inszeniert.

Daneben konnten durch die Fördermittelaktion an AHS gezielt Leseprojekte gefördert werden. Die Bandbreite der dabei entstandenen Projekte an den Schulen reicht von Buchprojekten über Schreibwerkstätten, Lesekino bis hin zu Leseförderkursen.

Die Evaluation der Rückmeldungen aus den AHS bescheinigt den Angeboten des Lesekompetenzzentrums die angestrebte Qualität. Über die Vermittlungsprogramme, die Förderung von Leseprojekten an den Schulen, das Lesemobil etc. profitierten bisher SchülerInnen nahezu aller Gymnasien in OÖ von den Angeboten und Impulsen des Lesekompetenzzentrums.

Details und Informationen im Internet unter [www.lkz-ooe.at](http://www.lkz-ooe.at) oder über die Ansprechpartner: Mag. Friederike Zillner ([f.zillner@eduhi.at](mailto:f.zillner@eduhi.at)); Mag. Jürgen Rathmayr, ([j.rathmayr@eduhi.at](mailto:j.rathmayr@eduhi.at))

### ➤ **Lesetopia – das Kinder- und Jugendbuchfestival in Wels**

Bereits zum siebten Mal organisieren wir dieses in Europa wohl einzigartige „Jugendbuchevent“ in Wels. Begeisterte Reaktionen bestätigen uns, dass wir mit dieser eigenwilligen Form der Leseanimation richtig liegen und beim jungen Publikum ankommen. Von der Idee bis zur Dekoration, von den Sponsorenverhandlungen bis hin zur Betreuung der AutorInnen – alles liegt in den Händen unseres kleinen Teams von vier Personen (Gabi und Wolfgang Lanzinger, Barbara und Hermann Pitzer).

#### **Die Idee**

Die Grundidee für die Lesetopia wurde eigentlich geboren, als ich gemeinsam mit meinem Kollegen Wolfgang Lanzinger eine Tagung für SchulbibliothekarInnen in Puchberg/Wels plante. Dort organisierten wir für Teilnehmer aus ganz Österreich eine Art Literaturreallye und die enorm positiven Rückmeldungen waren für uns der Anlass, ein völlig neues Konzept der Buchanimation zu entwickeln. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, denen wir unsere Ideen vorlegten und deren Wünsche und Vorstellungen wir bei der Konzepterstellung versuchten so gut es ging zu berücksichtigen, entwickelten wir die Strukturen der Lesetopia.

Im Vordergrund stand und steht für uns:

- Wir wollen dem jungen Publikum zeigen, wie attraktiv, spannend und unterhaltsam Kinder- und Jugendliteratur sein kann
- Leseanimation heißt für uns auch, den LeserInnen ein möglichst umfangreiches Angebot zu machen, sodass sie aus dem Vollen schöpfen können
- Deshalb keine langweilige Buchausstellung sondern eine möglichst unterhaltsame Form der Buchpräsentation
- Dies soll dadurch erreicht werden, dass die Bücher nach Themen und im passenden Ambiente aufgestellt werden
- Präsentation mit Hilfe eigener Büchertische, die zum „Zugreifen“ anregen;
- Ein attraktives Rahmenprogramm
- Zielgruppenorientierte Leseanimation, die sich in Form von Rätsel, Spiel und Quiz an eine bestimmte Altersgruppe richtet
- Begegnung mit AutorInnen

## **Lesetopia – die etwas andere Art der Leseanimation**

Im Mittelpunkt der Lesetopia 2008 steht wieder die zielgruppenorientierte Leseanimation. Die pädagogische Grundlage bilden die Lesestandards. Es geht um den spielerischen Umgang mit grundlegenden Lesefertigkeiten, um das genaue Zuhören, um das Buch als Informationsquelle, um unterschiedliche Textsorten, etc. – und das alles unterhaltsam und spannend verpackt, damit die Kinder viel Spaß daran haben.

Die SchülerInnen der 5. und 6. Schulstufe sind in kleinen Gruppen als „SOKO Lesetopia“ in der Welser Burg unterwegs und müssen verschiedene Kriminalfälle lösen, die alle in der Vergangenheit liegen. Natürlich stehen als Hilfsmittel Bücher, Texte und Ausstellungsstücke im Museum den jungen Detektiven zur Aufklärung der Fälle zur Verfügung.

Die SchülerInnen der 3. und 4. Schulstufe begeben sich in den Minoriten Wels auf die Suche nach einem legendären Piratenschatz. Es müssen Rätsel gelöst und Lösungen im Römermuseum gefunden werden, damit die einzelnen Gruppen den Schatz auch wirklich finden. Auch hier kommen die Kinder nur mit viel Lesen ans Ziel.

Den jüngsten BesucherInnen der Lesetopia bieten wir ein Bilderbuchkino zu einem Bilderbuch, das von uns in Auftrag gegeben wurde und gerade im Entstehen ist. Eine Vermittlerin liest die Geschichte vor, während die Bilder auf eine große Leinwand projiziert werden.

Jedes Kind erlebt bei der Lesetopia selbstverständlich auch eine Lesung mit einem Jugendbuchautor bzw. einer Autorin. Bekannte und beliebte SchriftstellerInnen wurden engagiert, um den jungen ZuhörerInnen möglichst viel Lust aufs Lesen zu machen. Wer kennt nicht Vanessa Walder, ThiLO, Stefan Karch und Andreas Schlüter? Spannung und Spaß sind da vorprogrammiert.

Neben den zahlreichen Aktivitäten, die besonders die Selbsttätigkeit der jungen BesucherInnen ansprechen, gibt es bei der Lesetopia eine aktuelle, große Buchausstellung, die zum Schmökern und Lesen anregen soll. Nach Themen orientiert und in ein ansprechendes Ambiente hineingestellt wird es diesmal auch eine große Buchausstellung geben, bei der ca. 3000 Neuerscheinungen auf dem Sektor der Kinder- und Jugendliteratur die BesucherInnen erwarten. Diese Ausstellung soll vor allem auch als Orientierung und Anregung für BibliothekarInnen in Schulen und in öffentlichen Bibliotheken dienen.

Das Rahmenprogramm am Wochenende im Leseparadies steht unter dem Titel „Viele Sprachen – eine Welt“ und stellt einerseits die Chancen und Möglichkeiten des kulturellen Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Ländern in den Mittelpunkt und möchte durch Spiele, Quiz, Rätsel und mehrsprachige Lesungen sowie Märchenerzähler Interesse und Toleranz für das „Fremde“ fördern und unterstützen. (Genauere Infos unter [www.lesetopia.at](http://www.lesetopia.at))

Neben diesen Aktivitäten gibt es noch verschiedene kleine Aktionen – zum Beispiel sind die MitarbeiterInnen häufig als Referenten bei Elternabenden, Symposien oder Fortbildungsveranstaltungen eingeladen.

Wegen der erfolgreichen Arbeit des LKZ-OÖ wurde die Initiative des Landes OÖ verlängert und somit ist die Nachhaltigkeit gewährleistet, da alle Projekte weitergeführt und betreut werden können.

Informationen über alle Aktivitäten und Projekte erhalten Sie unter [www.lkz-ooe.at](http://www.lkz-ooe.at) / [www.buchzeit.at](http://www.buchzeit.at) oder telefonisch unter 07242/65239.

### **3. Schulbibliotheken – Orte des Lesens und Lernens**

Lernplattform, E-Learning, Internet und Multimedia – Schlagwörter, ohne die eine aktuelle Bildungsdiskussion kaum geführt werden kann. Euphorisch wird vom multimedialen Zeitalter und neuer Lernkultur gesprochen.

Die Schulbibliothek ist ein geeigneter Ort, um neue methodische Ansätze in die Praxis umzusetzen. Als multimediales Informationszentrum bietet sie mit ihrer technischen Infrastruktur ideale Rahmenbedingungen für den Unterricht, ist Trainingsstätte für neue Lern- und Arbeitstechniken, idealer Ort für selbsttätiges, eigenverantwortliches Lernen.

#### ***Schulbibliotheken in OÖ***

Oberösterreich kann im Bereich aller Schultypen auf ein bereits gut ausgebautes Netz an Schulbibliotheken verweisen. Diese pädagogischen Zentren sind Anlaufstelle sowohl für SchülerInnen als auch LehrerInnen, wenn es um offenen Unterricht, vernetztes Denken und fächerübergreifendes Arbeiten, Planung und Durchführung von Projekten, Wahlpflichtfächer, Spezialgebiete, Fachbereichsarbeiten, Talentförderung oder Leseanimation und Leseförderung geht. Die NutzerInnen der Schulbibliothek werden beim Erwerb entsprechender Kompetenzen unterstützt und gefördert, um sich in der Informationsgesellschaft besser zurecht zu finden und für lebenslanges Lernen offen zu sein.

Leseförderung und Leseanimation sind Kernaufgaben unserer Bibliotheken. Die SchulbibliothekarInnen sind durch Ausbildungslehrgänge und Fortbildungsangebote bestens gerüstet, um den Medienbestand aktuell und attraktiv zu gestalten. Neben den bibliothekarischen kommen verstärkt auch pädagogische Aufgaben auf die SchulbibliothekarInnen zu. Als Lerncoaches, BetreuerInnen, BeraterInnen fungieren sie als Ansprechpartner für SchülerInnen und KollegInnen gleichermaßen.

Schulbibliotheken sind Orte des Dialogs, Orte der Begegnung, in denen Kommunikation und soziales Miteinander gefördert werden. Lernen, Lesen, Diskutieren, Ruhe finden, Entspannen, Schmökern – nur ein paar Gründe, die Bibliothek aufzusuchen.

In größeren Schulbibliotheken umfasst der Bestand zwischen 10.000 und 20.000 Medien. Um gezielt und ökonomisch geeignete Materialien daraus aufzuspüren, ist zunächst die Möglichkeit einer Computer unterstützten Recherche im Medienbestand hilfreich. Die Schulbibliotheken in OÖ werden längst elektronisch verwaltet, sodass die Recherche mittels Computer bereits als Standard betrachtet werden kann. Durch verbesserte Datenübertragungsraten im Internet gewinnt zunehmend auch die Online-Recherche an Bedeutung. Die Möglichkeit, von zu Hause aus den Medienbestand der Schulbibliothek online abzufragen - der Fachbegriff dazu lautet OPAC-Recherche -, bedeutet hinsichtlich Arbeitsökonomie einen erheblichen Qualitätssprung (vgl. <http://www.brucknergym.schulbibliothek.net>). SchülerInnen können grundlegende Recherchetechniken erproben, um die Informationsbeschaffung strategisch sinnvoll anzustellen.

Die Nutzer von immer mehr Schulbibliotheken können sogar online reservieren oder ihre aktuell entlehnten Medien im Internet überblicken.

Bereits viele Schulbibliotheken bewerben ihre Angebote auf einer Web-Site im Internet und ermöglichen neben der Bestandsrecherche den Zugriff auf Materialien, Handreichungen und Linksammlungen. Die Bibliothek präsentiert sich dabei im Rahmen der Schulhomepage und gewährt Einblick in den bunten Bibliotheksalltag. Anschauliche Bilder, Veranstaltungsberichte, Projektbeschreibungen, Buchtipps etc. vermitteln viel von ihrem pädagogischen Mehrwert und ihrer Attraktivität für die NutzerInnen.

### ***In der Schulbibliothek ist was los!***

Als kulturelles Zentrum bietet die Schulbibliothek Raum und Infrastruktur für kulturelle Veranstaltungen. Lesungen und Dialogveranstaltungen mit AutorInnen, Ausstellungen, szenisches Spiel etc. entfalten erst in der Atmosphäre der Bibliothek ihre volle Wirkung. Aber auch abseits großer Veranstaltungen ist die Schulbibliothek ein attraktiver Ort. Als Treffpunkt für Kommunikation, als Medienzentrum fürs Schmökern oder „Googlen“, aber auch als Oase der Ruhe bietet sie Vielfalt.

### ***Fazit***

Multimediale Schulbibliotheken sind für die Umsetzung moderner Unterrichtskonzepte prädestiniert. Ihre technisch anspruchsvolle Infrastruktur und die Vielfalt des Medienbestands bieten SchülerInnen und LehrerInnen eine ideale Lern- und Arbeitsumgebung und sichern Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit. Funktionierende Schulbibliotheken sind eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Jugend.

Die Schulbibliotheken sind aus den Schulen in OÖ nicht mehr weg zu denken. Von ihnen gehen wertvolle Impulse aus, die das Geschehen in der Schule maßgeblich beeinflussen und den Lernprozess positiv unterstützen. Der Lernort Schulbibliothek prägt somit das Schulprofil wesentlich mit. Es bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft ausreichend Ressourcen bereit gestellt werden, damit diese Erfolgsgeschichte weitergeschrieben werden kann.